

# „Waldaktien“ ab Montag erhältlich

In Remscheid hat sich die erste Bürgerwaldgenossenschaft Deutschlands gegründet. Das Interesse ist groß.

VON ALEXANDRA RÜTTGEN

**REMSCHIED** Das Stück Wald, das sich Gösta Mennenöh kaufen will, ist genau 21 mal 29,5 Zentimeter groß – so groß wie ein Din A 4-Papier. Es ist ein Anteilsschein an der neuen Waldgenossenschaft, deren Gründung gestern in den Räumen der Stadtparkasse gefeiert wurde. Auch Gösta Mennenöh war dabei – ein Remscheider wie viele andere, die von der Idee einer „Bürgerwaldgenossenschaft“ begeistert sind. „Ich finde den Gedanken wunderbar, den heimischen Wald zu erhalten und ein Stück Wald ideell zu besitzen“, sagt er.

Die Verantwortlichen hoffen, dass viele weitere Bürger dem Beispiel Mennenöhs folgen. Denn darauf fußt das Prinzip: Private Eigentümer verkaufen ihren Wald an die Genossenschaft und diese wiederum verkauft an interessierte Bürger Anteilsscheine zum Preis von je 500 Euro. Das spült Geld in die Kassen, um zum einen Waldgrundstücke anzukaufen zu können und sie zum anderen zu bewirtschaften.

Diese Idee ist neu, und so ist die Bürgerwaldgenossenschaft in Remscheid die erste Deutschlands. Weitere in anderen Regionen sollen folgen und werden ebenso wie die in Remscheid vom Land unterstützt.

Ziel der Genossenschaft ist es, eine „ökologisch sinnvoll zusammenhängende Waldfläche zu schaffen und naturgemäß zu bewirtschaften“, sagte Aufsichtsratsvorsitzender Ronald Paas gestern. Auf rund 250 Hektar, also zehn Prozent der gesamten Waldfläche Remscheids, schätzt er das Potenzial für die Waldgenossenschaft. Denn viele Inhaber teils kleinster Parzellen le-



Sie sind verantwortlich für das Projekt Waldgenossenschaft: Stefan Meurer, Christoph Gottwald, Jutta Velten, Martin Winkler, Oliver Haarmann, Ronald Paas und der Ideengeber, Stadtförstamtsleiter Markus Wolff (v.l.). Gottwald hat einen Küstentannensetzling in der Hand. BM-FOTO: NICO HERTGEN

ben nicht mehr in Remscheid, oder es sind Erbgemeinschaften, die sich mit dem Wald nicht identifizieren können, sagt Paas. So sei ihm ein Eigentümer eines Remscheider Waldgrundstückes in Brasilien bekannt. Auch die Stadt wolle sich von einigen Flächen trennen.

Den Anfang macht die Stadtparkasse Remscheid, die der Genossenschaft Waldflächen in Gesamtgröße von zehn Hektar schenkt. Mitarbeiter der Stadtparkasse investierten zudem vor der Gründung viel Zeit in

die Erstellung von Wirtschaftsplänen, Eröffnungsbilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen, um das betriebswirtschaftliche Gerüst für die Genossenschaft zu erstellen. „Wir hatten ja auch keine Erfahrung darin“, berichtete Vorstandsvorsitzender Frank Dehnke schmunzelnd. Zwei Jahre dauerten die Vorbereitungen für das Projekt, das schon zu Beginn der Planungen im Jahr 2011 von der NRW.Bank mit einem Preis ausgezeichnet wurde. Am Montag fällt der Startschuss für die

Bürger: Sie können dann Anteilsscheine für je 500 Euro das Stück kaufen. Mit der ersten Resonanz auf das Projekt ist Stadtförstamtsleiter Markus Wolff mehr als zufrieden. Erste Interessenten an Remscheider Waldaktien gebe es schon. Eine Anfrage komme sogar aus Bayern. Wolff ist Ideengeber des Projektes und zeigte sich gestern äußerst gut gelaunt. Den Gästen der Feier gab Wolff gestern ein kleines Geschenk mit: Setzlinge von Küstentannen – ein Stück Wald zum Anfassen.

## EINFACH ANRUFEN

### Diese Menschen stehen hinter dem Projekt

**Spitze** Aufsichtsratsvorsitzender: Ronald Paas, Stellvertreterin: Jutta Velte. Vorsitzender: Markus Wolff, Stellvertreter: Martin Winkler.

**Kontakt** Tel. 02191 4620652 (Forstamt) oder Tel. 02191 16 6900 (Stadtparkasse).

## MELDUNGEN

### Gestohlener Lkw in Krefeld aufgetaucht

**REMSCHIED** (arue) Der gestohlene Lkw der Firma Wiegand ist wieder aufgetaucht. Wie Polizei-Presse-Sprecherin Anja Meis berichtet, wurde der Wagen in Krefeld gefunden. Bei einem Einbruch in die Firma Wiegand wurden im Februar Lkw und Elektrogeräte gestohlen. Nach den Tätern hatte Inhaber Uwe Wiegand per Facebook gesucht.

### W.i.R.: Darf die Stadt Prozess-Risiko eingehen?

**REMSCHIED** (cip) Die W.i.R.-Fraktion hat in einem Brief an Regierungspräsidentin Lütke die Frage aufgeworfen, ob die Stadt bei einem nicht genehmigten Haushalt ein Prozessrisiko von bis zu 250 000 Euro eingehen darf. Es liege kein Kompensationsvorschlag für die Mehrausgaben vor. Remscheid will Feststellungsklage gegen Solingen einreichen, um zu klären, ob es seine Zahlung fürs Orchester einstellen darf.

### CDU Solingen: SPD soll Wiertz „zur Räson“ rufen

**REMSCHIED/SOLINGEN** (uwv) Der Kreisvorsitzende der Solinger CDU, Arne Moritz, fordert die Solinger SPD auf, den Remscheider SPD-Vorsitzenden und Bundestagskandidaten Sven Wiertz „zur Räson“ zu rufen. Wiertz habe als OB-Referent die Feststellungsklage zu den Bergischen Symphonikern vorbereitet. Die Solinger SPD, die sich für den Fortbestand der Symphoniker ausspricht, müsse sich von Wiertz distanzieren.

### Firma Vaillant steigert ihren Umsatz

**REMSCHIED** (arue) Der Remscheider Heiztechnik-Hersteller Vaillant hat 2012 seinen Umsatz um zwei Prozent auf 2,33 Milliarden Euro gesteigert. Das teilt das Unternehmen mit. In Deutschland stieg der Umsatz sogar um vier Prozent. Wachstumsfelder waren Brennwertheizgeräte und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen zur energie-effizienten Erzeugung von Strom und Wärme.

## Alle Boote im Freizeitpark Kräwi mutwillig zerstört

**REMSCHIED** (arue) Vandalen haben im Freizeitpark Kräwinklerbrücke gewütet. Alle Boote wurden offenbar mit einem Akkuschauber angebohrt. „Wir haben kein intaktes Boot mehr.“ Das berichtete der neue Kräwi-Geschäftsführer, Winfried Borowski, der Lenneper Bezirksvertretung. Unbekannte haben auch die Schranke beschädigt und die Theke abgetreten. „Das ist finanziell ein Fiasko“, sagt Borowski.

Seit 2009 betreibt die gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Ausbildung im Bergischen Land (Gabe) den Freizeitpark. Vieles befindet sich noch im Aufbau. Nachdem der Geschäftsführer überraschend zurücktrat, mussten neue Strukturen geschaffen werden. „Das Jahr 2012 war geprägt von tiefgreifenden Veränderungen“, sagt Borowski.

Diese wirken sich auch 2013 aus. Ein Qualitätsmanagement, das für die Gabe eingeführt wurde, soll auch dem Freizeitpark nutzen. Ein wesentlicher Bestandteil soll darin das Beschwerdemanagement bilden. Jeder Mitarbeiter werde mit Jacken und Namensschildern ausge-

stattet, um für die Gäste gut erkennbar und ansprechbar zu sein. Die Beschäftigten seien angewiesen, Anregungen und Beschwerden jederzeit entgegenzunehmen und weiterzuleiten. Auch die Leitung vor Ort werde ausgetauscht.

So ist für die Betreiber viel zu tun. Im April soll die Bootslandestelle an Land gezogen werden, Eis hat an der Anlage Schäden angerichtet. Die Boote müssen repariert werden, „denn wir stehen in der Haftung“, sagt der Geschäftsführer. Impulse erhoffen sich die Betreiber von einer Kooperation mit der Gesellschaft „Arbeit Ittert“, die die Freizeitanlage Ittert in Solingen betreut.

Damit verbunden ist eine Orientierung zu neuen Zielgruppen: „Wir wollen den Freizeitpark als Familienfreizeitstätte ausbauen“, erläutert Borowski. Ein Alkoholverbot soll dazu beitragen, dass sich Familien wohlfühlen. Fahrradfahrer und Wanderer sollen als Gäste ebenso angelockt werden wie Kanuwanderer. Voraussichtlich im Mai werde der von der Stadt Hückeswagen angeregte Kanu-Wanderweg eröffnet.

## Verein ISG Alleestraße muss Überzeugungsarbeit leisten

**REMSCHIED** (bona) Der Verein Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Alleestraße hat bislang 34 Mitglieder und ein Fördermitglied für seine Arbeit gewinnen können. Das sagte Vereins-Geschäftsführer Ralf Wieber gestern im Marketingrat Innenstadt.

Um die Einkaufsstraße nach vorn zu bringen, ist es das Ziel, eine gesetzliche ISG zu gründen. Sie ermöglicht, von den Eigentümern Beiträge zu erheben und in Projekte zur Standortaufwertung zu investieren. Der Gründung der ISG müssen 75 Prozent aller Immobilienbesitzer in einem festgelegten Quartier zustimmen. Legt man die Zahl von 66 Hausbesitzern an der Alleestraße zugrunde, müssten 49,5 von ihnen der ISG beitreten, um die gesetzlich

vorgeschriebene Dreiviertel-Beteiligung zu erreichen.

„Das Problem ist, dass Interessenten für die ISG verunsichert sind, welche Maßnahmen wir planen“, sagte Wueber. Nur um Parkbänke aufzustellen, wollten die Leute ihr Geld nicht in eine ISG stecken. Daher wird es am 18. April eine weitere Mitgliederversammlung geben, in der fünf Arbeitsgruppen festgelegt werden. Sie sollen sich mit Themen beschäftigen, die mit einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität wie etwa einem einheitlichen Lichtdesign zu tun haben. Danach plant der ISG-Vorstand, zu einer neuerlichen Kick-off-Veranstaltung einzuladen, um mit konkreteren Plänen weitere Mitglieder für das Vorhaben zu begeistern.

## RP Hier ist Leben drin.

### Die 2. RP-Reiseauktion – noch 4 Tage, um Ihre Traumreise zu ersteigern!

Registrieren, mitbieten, mitfiebern und täglich einen iPod gewinnen!



## Die 2. RP-Reiseauktion

Ersteigern Sie Ihre Traumreise unter

[www.RP-Reiseauktion.de](http://www.RP-Reiseauktion.de)